

Das Schleu der preis- MANIFEST

**1 Euro und dann
die Frage,
das Erstaunen,
der Unglaube:
»Wie kann sich das rechnen?«
Kann es nicht. Wie auch?**

**1 Euro ist kein Preis. Keine Mark,
bestenfalls markant,
besonderes Kenn-Zeichen.**

**Und eine kleine Schleuder.
Die Schutz-gebühr als Spielwaffe,
Angriff ist die beste Verteidigung,
heißt es.**

**Denn ob man will oder nicht:
Im Verschleudern liegt eine
Provokation,
wider die Handelei und ihre Logik,
Verschleudern ist unlogisch;
ein Preis, der nicht weh tut,
schmerzt offenbar.**

**Aber, bitteschön,
noch weiter entfernt von aller Logik
ist die Umrechnung von Text in Bares,
was kosten denn
10 Sätze Nietzsche,
drei Seiten Bataille,
5 Blätter Wense?**

**Unser kleines Einmaleins setzt auf
Multiplikations-, nicht Tausch-wert.
1 Euro heißt auch nicht: geschenkt.
Verschenken wäre Werbung, umsonst.**

**Verschleudern heißt streuen,
mehr in Umlauf bringen,
aussäen, ver-einzeln und ver-teilen.
Mehr ist mehr.**

**1 Euro ist ein bescheidenes Stück
Unabhängigkeit
von der Logik des Handels.
Auch vom Lasten-Träger-Medium Buch.
Schnelles, günstiges Publizieren
und möglichst direktes Teilen,
gebrauchsfertig und tragbar.
Analog mobil.**

**Dabei mehr Genuss- als Geldwert.
1 Euro kostet ein Espresso
in Italien.
Anregungsmittel, im Vorbeigehen:
»Das nehme ich mit«.
Experimentierpreis,**

**Probiertpreis,
keine Verpflichtung auf Kulturgut
und die Sternekokocherei
gesammelter Werke.**

**Nerven,
Kreislauf,
nicht Sättigung.**

**Und keine strikte Trennung mehr
zwischen
Autor
und
Verlag,
zwischen Energie und Verteiler,
zwischen Text
und, ja
wieso
nicht:**

Leben.